

Das Plus für Dein Pferd – Komplementärmedizinisches Angebot



Längst hat die Komplementärmedizin in der Pferdemedizin Einzug gehalten und ihren festen Platz errungen. Im Nationalen Pferdezentrum in Bern (NPZ) verfügen die Tierärzte über ein fundiertes Wissen durch Ausbildungen in unterschiedlichen komplementärmedizinischen Bereichen. Schulmedizinische Behandlungen können dadurch optimal ergänzt werden.

Behandlung mit einer Akupunkturnadel.

Fotos: NPZ Bern

Thea Ryhner

Zum Grundsatz der Komplementärmedizin gehört die ganzheitliche Behandlung einer Erkrankung von deren Ursache bis zum Symptom. Ein weiterer wichtiger Grundsatz ist die Gesunderhaltung, also die Prophylaxe, um erst gar nicht zu erkranken. Nun stellt man sich natürlich die Frage: Sollten dies nicht auch die Grundsätze der Schulmedizin sein? Den Schulmedizinern wird oft vorgeworfen nur die Symptome zu behandeln und die Ursache ausser Acht zu lassen. Diese Meinung ist jedoch längst überholt und die Ursachenforschung und Behandlung weit fortgeschritten. Auch dank den Schnittstellen zur Komplementärmedizin. In der Folge werden einige komplementärmedizinische Behandlungsmethoden erläutert.

Dehnungsübung in der Bewegungstherapie.

Bewegungstherapie

Pferde sind Lauftiere und brauchen Bewegung. Nur Pferde die sich gesund bewegen, können auch gesund werden oder bleiben. Um gesund zu bleiben braucht ein Körper Stabilität. Diese Stabilität erlangt der Körper durch Training seiner skelettnahen Muskulatur (Stammuskulatur). Diese zu trainieren ist aber gar nicht so einfach und wird im alltäglichen Pferdebewegen häufig übergangen. Es braucht dazu sehr kleine Bewegungen, die oft sogar im Stehen oder im langsamen Schritt ausgeführt werden. Wobei stark auf die Präzision der Bewegung geachtet wird. Wer selbst schon im Pilates Training war, kann es sich sehr ähnlich vorstellen. Das Hauptziel der Bewegungstherapie ist es, dem Pferd eine ergonomische Trainingshaltung bei zu bringen.



Pferdewelt

Der Magazinteil der PferdeWoche



Behandlung durch die Osteopathin.



Schröpfbehandlung mittels Vakuum.

Das NPZ bietet ein Rehabilitationsprogramm für Pferde an – für die ersten Schritte bis zum Trainingsaufbau nach einer Verletzung oder einer Krankheit, aber auch zur Verletzungsprophylaxe. Für jedes Pferd- und Reiterpaar wird ein individuelles Training mit persönlicher Betreuung und tierärztlicher Aufsicht erstellt.

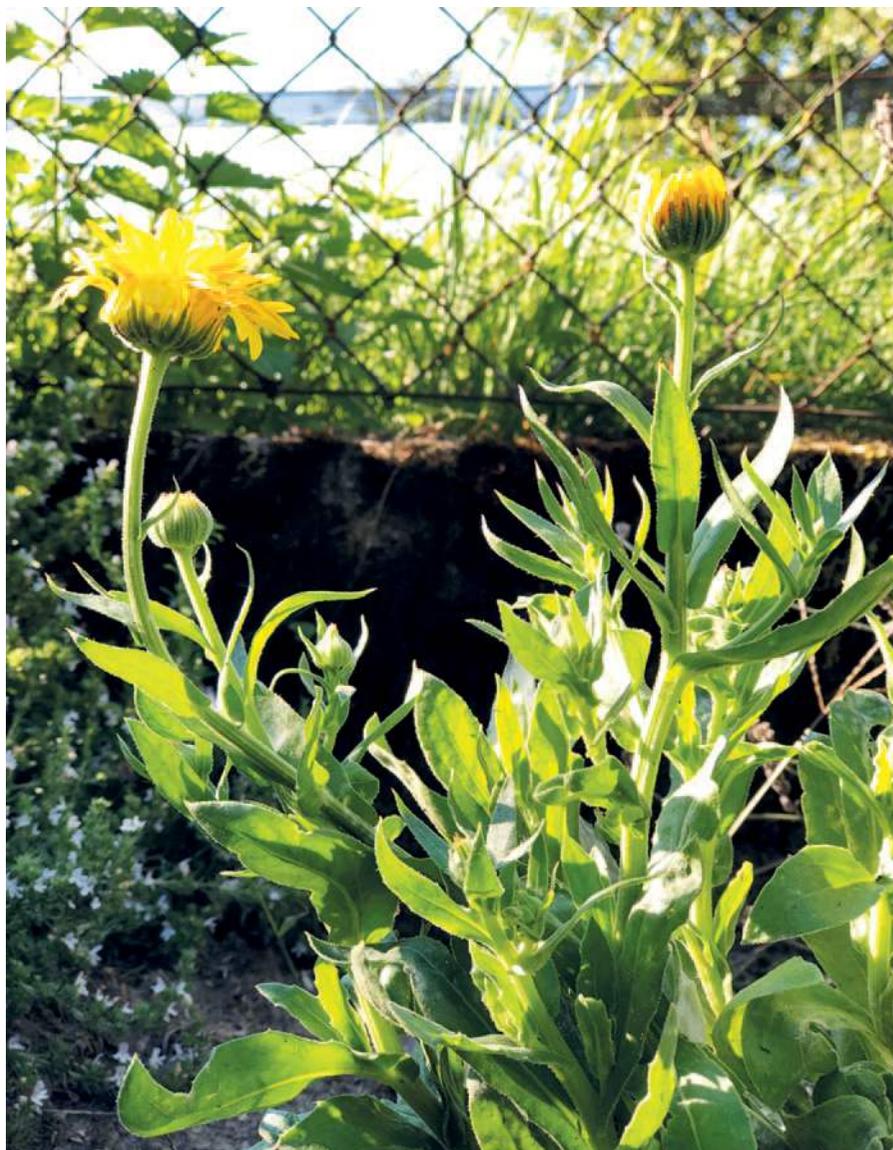
Akupunktur

Bei der Akupunktur, aus dem Lateinischen von *acus* (Nadel) und *punctura* (stechen), handelt es sich um eine beliebte komplementärmedizinische Behandlungsmethode, welche seit über 2000 Jahren angewendet wird und auf den Prinzipien der traditionellen Chinesischen Medizin beruht. Die Akupunktur ist im Westen vor allem durch die Linderung von akuten und chronischen Schmerzen bekannt geworden. Durch die Nadelung werden an der Einstichstelle Botenstoffe und schmerzlindernde Substanzen freigesetzt sowie die Durchblutung verbessert. Durch den stimulierenden Reiz der Nadel werden im Gehirn schmerzlindernde Substanzen, sogenannte Glückshormone aus-

geschüttet und im Rückenmark Reflexbögen aktiviert, welche Schmerzen hemmen und die Muskulatur lockern. Das Haupteinsatzgebiet der Akupunkturbehandlung in der Pferdemedizin sind schmerzhafte Erkrankungen des Bewegungsapparates. Aber auch Erkrankungen der Atemwege, der Verdauungs- und Fortpflanzungsorgane, des Nervensystems und der Haut können mit Akupunktur effizient behandelt werden. Die Elektroakupunktur ist ebenfalls eine Variante der herkömmlichen Akupunktur. Bei der Elektroakupunkturbehandlung werden die Akupunkturpunkte zusätzlich mit einem geringen elektrischen Strom stimuliert. Durch die Elektroakupunktur werden Muskelverspannungen gelöst, die Durchblutung gefördert und Schmerzen gelindert.

Chiropraktik

Pferde können, ähnlich wie wir Menschen, unter Verspannungsschmerzen, Verklebungen und Blockierungen der Wirbelsäule und Gelenke der Extremitäten leiden. Das allgemeine Ziel der Chiropraktik, aus dem griechischen *cheiros*



Ringelblumen sind ein Bestandteil vieler Wundsalben.

(Hand) und praxis (Tätigkeit), ist, die Funktionsfähigkeit und das Zusammenspiel von Gelenken und Muskulatur zu normalisieren und dabei Schmerzen zu lindern oder bestenfalls zu beseitigen. Der Chiropraktiker wendet vorrangig gezielte schnelle Impulse an, sogenannte «Justierungen». Der Kontakt der Hände ist dabei punktuell, kurz und präzise. Somit kann er einen eingeschränkter Bewegungsradius eines Gelenkes gezielt und ohne viel Kraftaufwand lösen. Sind Weichteile wie Muskeln oder Sehnen ebenfalls betroffen, wird der Chiropraktiker verschiedene Arten von Massagen und gezielten Dehnungen anwenden. Dabei sollen auch ein eventueller Druck auf Nervenbahnen gemindert und letztlich die Selbstheilungskräfte des Körpers aktiviert werden.

Osteopathie

Die Osteopathie, aus dem griechischen *ostéon* (Knochen) und *páthos* (Leiden) ist eine manuelle Therapie, bei der sich der Osteopath einzig seiner Hände be-

dient. Sie verfolgt den Grundsatz, dass die Bewegung aller Gewebe, Strukturen und Organe die Grundvoraussetzung jedes gesunden Organismus ist. Ist diese eingeschränkt, entstehen Gewebespannungen und daraus häufig Funktionsstörungen, die der Körper nicht mehr kompensieren kann. Es entstehen Beschwerden. Der Osteopath spürt mit seinen Händen jegliche Bewegungseinschränkungen auf und behandelt sie. Die Osteopathie ist eine die Schulmedizin sinnvoll ergänzende Form der Medizin. Die Indikationspalette für eine osteopathische Behandlung ist vielfältig und erstreckt sich von Taktunreinheiten über Leistungsabfall bis zu verändertem Verhalten.

Phytotherapie (Pflanzenheilkunde)

Die Phytotherapie stellt eine wertvolle Ergänzung zu schulmedizinischen Behandlungen dar. Pflanzliche Heilmittel finden in vielen Bereichen der Medizin ihre Anwendung, wie zum Beispiel bei Problemen des Magen-Darmtraktes,

des Bewegungsapparates oder Reproduktionsmedizin, um nur einige wenige zu nennen. Oft verwenden wir sie an der Pferdeklinik NPZ zum Einnehmen, aber auch als Einreibungen, Wickel, Spülungen und Weitere.

Je nach Art beherbergen Pflanzen Wirkstoffe, welche beispielsweise eine Entzündungshemmung oder eine Unempfindlichkeit der Nerven bewirken, aber auch Schleimlösung, Wundheilungsförderung und Steigerung der Produktion des Verdauungsssekretes sind weitere dienliche Wirkweisen, die wir uns gerne zu Nutzen machen. Das NPZ führt eine breite Palette phytotherapeutischer Produkte und berätet seine Kunden gerne individuell über die Möglichkeiten der Phytotherapie bei Pferden und anderen Equiden.

Schröpftherapie

Das Schröpfen gilt als manuelle Faszientherapie und kommt ursprünglich aus der Humanmedizin. Da das Pferd ein Fell hat, muss das Schröpfglas unter Vakuum aufgesetzt werden, dadurch entsteht ein Unterdruck im Gewebe. Dieser Unterdruck bewirkt einen Saugeffekt im Gewebe und löst manuell die Faszienverklebungen. Das Schröpfen zielt darauf ab, Muskelverspannungen und Faszienverklebungen zu lösen, die Muskeln zu entspannen und somit einen Muskelaufbau zu erleichtern. Es handelt sich dabei um eine nicht invasive Behandlungsmethode, welche jedoch zu kleinen Blutergüssen führen kann und daher während drei bis vier Tagen kein Sattel aufgelegt werden sollte. Durch das Schröpfen werden Verspannungen sowie Verhärtungen gelöst. Über den Cutivizeralen Reflex wirkt sich das Schröpfen zudem auch auf die inneren Organe aus, das Saugen bewirkt eine minimale Gewebereizung, wodurch Blut und Lympheflüssigkeit besser abfließen können. Dadurch werden Schadstoffen schneller aus dem Gewebe abtransportiert und es zirkuliert vermehrt mit Sauerstoffv angereichertes Blut.

Stosswellentherapie

Stosswellen sind akustische Schallwellen. Sie werden ausserhalb des Körpers gebildet (im Stosswellengerät) und mittels eines Handstückes in das betroffene Gewebe übertragen. Um die Übertragung zu optimieren, wird Gel auf dem Körperteil aufgetragen und, je nach Felldicke, muss dort unter Umständen auch ausgeschoren werden. Die Schallwellen übertragen Energie in das betrof-

fene Gewebe, welche die Durchblutung, den Zellstoffwechsel und die Wachstumsfaktoren fördern sowie die Entzündung reduziert. Es wird empfohlen, die Stosswellentherapie in Abstand von zirka zwei Wochen zu wiederholen und die Behandlung wird in der Regel drei bis viermal durchgeführt.

Vorgehen – welche Methode ist die beste für mein Pferd?

Vor jeglicher Therapie gehört eine fundierte Diagnose. Nur wer seinen Gegner gut kennt, kann diesen auch erfolgreich bekämpfen. Die Diagnosestellung darf sich nicht nur mit der Bezeichnung eines Krankheitsbildes aufgrund der Symptome beschränken, sondern muss die Ursache der Erkrankung/Verletzung, soweit möglich, aufspüren.

Ist die Diagnose gestellt gilt es zu überlegen, was wir mit einer Behandlung im Körper bewirken wollen. Wollen wir den Schmerz lindern? Wollen wir die Heilung anregen? Wollen wir dem Pferd mehr Beweglichkeit vermitteln, damit es sich physiologisch bewegen kann? Oder müssen wir auch noch an die Psyche denken und zum Beispiel das Nervenkostüm unseres Pferdes stabilisieren?

Das Pferd soll von einem Tierarzt abgeklärt und gemeinsam mit ihm ein ganzheitlicher Behandlungsplan erstellt werden. Tiermediziner verfügen über ein breites Netzwerk an Berufskollegen mit unterschiedlichen Spezialisierungen in der Schul- und Komplementärmedizin, arbeiten auch sehr gerne mit weiteren Therapeuten und natürlich auch mit den Hufschmiedern zusammen. Alle gehören zum „Support-Team“ des Pferdes. Der Tierarzt kann die Behandlungsabfolgen einschätzen und in der sinnvollen Anwendung der verschiedenen Therapiemethoden beraten.

Blutegeltherapie

Kleine, wendigen Würmer mit viel Wirkung: Der Blutegel. Diese Therapieform wird in der Human- und Veterinärmedizin bereits seit Jahrzehnten angewandt. Durch Blutegelbehandlungen kann der venöse Abfluss angeregt werden und kann bei unterschiedlichen Krankheitsbildern Abhilfe schaffen. Blutegel sind wahre Chemiekeulen. Der Speichel des Blutegels beinhaltet 30 bis 100 verschiedene Substanzen. Der Speichel wirkt entzündungshemmend, gefässerweiternd, durchblutungsfördernd, leicht antibiotisch, beschleunigt den Lymph-

Behandlung durch den Chiropraktiker.



fluss, verbessert die Zirkulation und Entschlackung von entzündeten Bereichen und wirkt schmerzlindernd. Die drei bekanntesten Inhaltsstoffe sind Hirudin, Calin und Hyaluronidase.

Sobald der Egel sich mit Blut vollgesaugt hat, fällt er von selbst wieder von der Körperstelle ab. In diesem Zustand ist er dann fünfmal so dick wie in seinem «leeren» Zustand. Wichtig: Die Würmer dürfen auf keinen Fall mit Gewalt entfernt werden! Sie müssen sich sonst übergeben. Die Darmbakterien lösen dann eine Wundinfektion aus und es kann zu Entzündungen an der Bissstelle kommen.

Einsatzgebiet

Die entzündungshemmende Wirkung der Blutegel ist gerade bei Arthrose, Spat, Schale, Kissing Spines und Hufrollenproblemen hilfreich. Bei Sehnenverletzungen können sie eine ins Stocken geratene Abheilung wieder anregen und wirken bei akuten Sehnen durch Durchblutungsförderung, Entzündungshem-

mung und Abschwellung Heilungsfördernd. Bei Hufrehe, Prellungen und Blutergüssen wirken Blutegel entstauend. Angestaute Flüssigkeit wird abtransportiert und der Schmerz gelindert.

Einen Überblick über einige komplementäre Behandlungsmethoden ist unter www.npz.ch/verterinaerdienst/komplementaermedizin

